



Abend-

Zeitung.

195.

Montag am 17. August, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Johannes,

der Prediger in der Wüste.

Ein Gemälde, von Gerhard von Kugelgen,
ausgestellt in Dresden, den 3. August 1818.

Der Prophet blickt streng und ernst die Welt an,
auf das Kreuz, welches er in der Linken hält,
mit der Rechten deutend. Aus dem Kreuze bre-
chen Lichtflammen hervor, und ein wehendes
Blatt enthält die Worte: *Ecce Agnus Dei qui
tollit peccata mundi.* (Luc. III., 7 fgg.)

Umsonst will seinen Muth die Welt umspinnen;
In des Gebirges Höh'n zurückgezogen,
Blickt auf Johannes mit verklärten Sinnen:
Da wird von Gott des Mannes Kraft gewogen.

Er nimmt das Kreuz, die Wahrheit zu gewinnen,
Um welche Otternbrut die Welt betrogen;
Dann schreitet er zum heiligen Beginnen,
Das Wort entfliegt ihm, wie der Pfeil dem Bogen.

Und in den Staub, von seinem Blick getroffen,
Stürzt hin der Sünder: stehend um Erbarmen,
Das Herz von Schuld und Todesangst beklommen.

„Erhebe dich; der Büßende darf hoffen,
Am Kreuze flammt der Liebe Stern dem Armen,
Dein Mittler hat die Schuld von dir genommen!“

F. Ch. A. Hassé.

Wanderung

auf den Rodenstein zum wilden Jäger, nebst einem
Auszug interessanter Actenstücke, dessen prophetischen
Aus- und Einzug betreffend.

Von Carl Ludwig Reh.

Von meinem wüsten Landsmann, dem wilden
Jäger oder Lindenschmidt, weiland Burgherrn auf
Rodenstein und Schnellerts, haben meine lieben Le-
ser wohl alle schon recht viel gehört und gelesen, denn
sein Ruf hat sich ja auch in neueren Zeiten wieder
durch öffentliche Blätter durch alle Welt verbreitet,
und ich glaube gewiß, schon Manchem hat sich in
unheimlicher Mitternachtstunde, welche die Gespen-
stergeschichten am liebsten von den bebenden Lippen
lockt, das Haar emporgesträubt, wenn ihm die
schauerliche Sage zu Ohren drang.

Ich will deswegen das oft Erzählte und Unbe-
kannte nicht abermals zu Markte bringen und noch
weniger einen Versuch wagen, den vielen Erklärun-
gen über die Natur des gewaltigen Spuks eine Neue
hinzuzufügen; vielmehr will ich's auf sich beruhen
lassen und Andern den Ruhm der Entscheidung gön-
nen, ob die wunderbaren, an sich unbestrittenen
und actenmäßigen Thatsachen, natürlich erklärt wer-
den können oder nicht. — Für diesmal begnüge ich
mich, den Lesern der Abendzeitung eine kleine Wan-
derung auf die merkwürdigen Trümmer des Roden-
steins, der Behausung des ungefügen Nachtgespen-
stes, vorzuschlagen, und ich hoffe, daß mich Alle,